**Gelebte Vielfalt am Saar-Hunsrück-Steig**

Die Wipfel rauschen im Laubwald, der Bach murmelt im Tal, ein Meer aus Felsen türmt sich auf und geheimnisvolle Moore verbergen Naturschätze. Dieses sind nur einige der Zutaten, die den Premium-Fernwanderweg Saar-Hunsrück-Steig zu einem Weg der unvergesslichen Wandererlebnisse machen.

Keine der 27 Etappen gleicht der anderen, jede hat ihren besonderen Reiz. Zwischen Perl, Trier und Boppard wechseln die Landschaften am Steig immer wieder ihr Gesicht: spektakuläre Blicke auf die Flussschleifen der Saar bei Mettlach und des Rheins bei Boppard oder von der höchsten Höhe am Erbeskopf, spannende Kletterpartien über Felslandschaften oder in den wildromantischen Tälern des Baybachs oder des Ehrbachs. Historisch gesehen durchqueren die Wanderer auf dem Saar-Hunsrück-Steig Jahrhunderte. So geht es auf die Spur der Kelten im Hahnenbachtal, der Römer in Trier, des dunklen Kapitels der Hexenverfolgung auf die Grimburg, des berüchtigten Räubers Schinderhannes in seinem Versteck auf der Schmidtburg oder seinem Gefängnisturm in Herrstein und der Rheinromantiker in Boppard am Rhein.

**Deutschlands Bester Fernwanderweg**

Mit 415 Kilometern Länge ist der Saar-Hunsrück-Steig nicht nur einer der längsten Steige, sondern auch der durch das Deutsche Wanderinstitut am höchsten zertifizierte Fernwanderweg Deutschlands. Allen Etappen gemeinsam sind die Naturpfade über federnden Waldboden, herausfordernde felsige Pfade und Wiesenwege, die im Himmel zu enden scheinen. Diese Untergründe macht 70 % der Strecke aus und sind damit auch ein Alleinstellungsmerkmal des Steiges. Der Saar-Hunsrück-Steig ist auch der erste Fernwanderweg, der in einer durch die Zeitschrift „Wandermagazin“ organisierten bundesweiten Publikumsabstimmung bereits zweimal - in den Jahren 2009 und 2017 – die Auszeichnung „Schönsten Wanderweg Deutschlands“ (Kategorie Routen) erhielt.

**Zwischen Nationalpark und Hängeseilbrücke**

Eine Fülle an Naturschönheiten und kulturellen Schätzen warten am Steig auf Entdecker. So führen die Etappen neun bis zwölf auch durch das Gebiet des Nationalparks Hunsrück-Hochwald, über den keltischen Ringwall bei Otzenhausen, durch alte Rotbuchenwälder, über die mystisch anmutenden Dollberge, zu den Mooren rund um den Erbeskopf, zu den Wildkatzen auf der Wildenburg und durch Felsenmeere zu den grandiosen Aussichten an der Kirschweiler Festung und an der Mörschieder Burr.

Über einen Zuweg zum Saar-Hunsrück-Steig ist auch eine weitere beeindruckende Attraktion erlebbar: die Geierlay-Hängeseilbrücke. Die 360 Meter lange, freischwebende Brücke verbindet die beiden Orte Mörsdorf und Sosberg. Sie wurde nach dem Vorbild nepalesischer Hängeseilbrücken erbaut und schwingt sich in 100 Metern Höhe über das Mörsdorfer Bachtal. Wer nicht so wagemutig zur Überquerung ist, der betrachtet ganz in Ruhe die kühnen Brückenbezwinger von unten, vom Saar-Hunsrück-Steig aus.

Weitere Informationen auf [www.saar-hunsrueck-steig.de](http://www.saar-hunsrueck-steig.de)

*Zeichen mit Leerzeichen 2.912*